

## **Konspirative Sitzung** (von Susanne Keilhauer)

„Wir hocken uns in der Stube zusammen und haben was zu bereden!“  
So sagte es der Große, einfach so. Nein, sie bräuchten eigentlich nichts. Sie wollten nur etwas besprechen.

Nach einer Stunde holte er zwei Flaschen Wasser und ein paar Gläser aus der Küche. Dann noch die Keksdose. Ab und an war ein Lachen und Gemurmel zu hören. Nach zwei Stunden fragte er nach Farben und Pinsel und nahm sie mit in die Stube. Hinter verschlossener Tür entstand kreative Stille.

Nach drei Stunden kochte er einen großen Topf Nudelsuppe und verschwand für kurze Zeit im Keller. Mit einer Flasche Wein kam er wieder herauf.  
Nach viereinhalb Stunden zog die Truppe ab. Ein paar Plakate und ein riesiges Transparent dessen Grundlage wie meine Bettlaken aussah trugen sie mit sich.

Als ich sie so sah, die drei Jungs und die zwei Mädels, die Hinterlassenschaften in der Stube und die Notizen auf den herumliegenden Zetteln, erinnerte ich mich.

Damals schimpfte die Mutter, grummelte der Vater. Am Ende kam ich heim, von Wasserwerfern durchtränkt, mit blauen Flecken und einer Anzeige wegen Landfriedensbruch. Aber ich war voller Begeisterung, und der Ahnung, dass ich etwas wirklich wichtiges Gutes getan hatte.

Geschimpft und gegrummelt habe ich nicht. Aber nun sitze ich hier, voller Spannung, was nun geschehen wird. Ein wenig bang ist mir schon.

Ganz offensichtlich hat der Große meine Gene und meinen Dickschädel.  
Aber da muss er nun wohl durch!